

# Paroli

Linke Blätter  
für Stadt,  
Landkreis und  
Universität  
Ausgabe Nr. 36  
August 2019

## „Leben in Würde für alle Menschen“

Interview mit Anna Hofmann, LINKE-Kandidatin zur Landratswahl am 8. September

**Anna, du bist 37 Jahre jung und schon fast 20 Jahre in der Politik. Kennst du jeden Baum und jeden Pflasterstein im Kreis?**

Sagen wir mal so, ich kenne die Schönheiten, ich kenne aber auch die Probleme. Wenn ich mit meinem Patenhund durch das Salzbödetal laufe – wie im Paradies. Wenn ich an die Eckelshäuser Musiktage denke – was für ein Genuss! Aber in dieser Region gab und gibt es auch schon immer viel Armut.

**Die armen Leute von Korbach bei Biedenkopf überfielen aus Not eine Postkutsche.**

Richtig, das ist lange her und sie bezahlten mit ihrem Leben. Ich bin dafür, dass wir heute eine Kreis-Sozial-Card einführen, um für Menschen mit geringem Einkommen gratis Busfahren und günstigen Zugang zu Schwimmbädern, zu VHS-Kursen und Theater ermöglichen. Und gemeinsames Frühstück und Mittagstisch kostenlos in allen

Schulen des Landkreises. Leben in Würde, auch wenn der Geldbeutel schmal ist – das ist mir ein großes Anliegen. Deshalb müssen auch die Hartz-IV-Sanktionen weg.

**Also Sozialpolitik first?**

Auf alle Fälle. Und ich sage mit Nachdruck: Das gilt für alle, für Hiesige und Zugewanderte, für Gesunde und Men-

schen mit Beeinträchtigungen, für Junge, Mittlere und Alte. Soziale Würde für alle. Das heißt aber auch, dass wir spezielle Angebote machen müssen, hier Barrierefreiheit, dort Sprachunterricht, Einbeziehung und Förderung in den Schulen.

**Rund 40 Prozent der Kreisfläche sind landwirtschaftlich genutzt...**

... und das zeigt die nächsten Probleme auf. Die Stadt Marburg hat anerkannt, dass wir in einem Klimanotstand leben. Das gilt auch für den Kreis und erfordert Maßnahmen. Wir müssen den Boden schützen, indem wir den Einsatz von Gift auf den Äckern unterbinden. Massentierhaltung und Medikamente in der Tiermast sind gefährlich – für Mensch und Tier. Trinkwasser ist ein kostbares Gut – wir müssen achtsam damit umgehen.

**Anna, ich hätte gerne noch so viel gefragt.**

Zum Beispiel, wie ich das alles finanzieren will? Lies doch mein Programm für die Kreispolitik, da steht alles noch viel ausführlicher drin: [die-linke-marburg.de/?page=216](http://die-linke-marburg.de/?page=216)  
Das Gespräch führte Renate Bastian.



Foto: Adolf Braun

Kommentar

## Zeichen setzen

Gegenwärtig wird die internationale Lage nicht nur von der warnenden Stimme der Friedensbewegung als bedrohlich empfunden. Deutsche Soldaten sind seit dem Überfall auf Jugoslawien vor 20 Jahren im Kosovo stationiert; seit 17 Jahren in Afghanistan; sie sind in Mali und vielen anderen Ländern im Kriegseinsatz. Mit deutschen Waffen wird in aller Welt getötet. Deutschland ist beim Rüstungsexport weltweit ganz vorn mit dabei. Aber die Bundesregierung will „mehr Verantwortung“ für Deutschland. Das bedeutet noch mehr Kriegsbeteiligungen.

Der Militärhaushalt soll dafür in den nächsten Jahren stark erhöht werden. Das 2-Prozent-Ziel der NATO bedeutet, dass allein Deutschland mit über 70 Milliarden jährlich mehr als Russland für das Militär ausgibt. Zugleich betreibt die Bundesregierung die Militarisierung der Europäischen Union, beteiligt sich am NATO-Aufmarsch an der Grenze zu Russland und stockt die Truppen in Auslandseinsätzen auf. Ein weiterer Krieg gegen den Iran droht. Die Atomwaffenstaaten entwickeln neue Nuklearwaffen. Bestehende Abrüstungsverträge wurden und werden gekündigt oder missachtet, wie der INF-Vertrag.

150.000 Unterschriften unter den Appell „Abrüsten statt Aufrüsten“, Demonstrationen gegen den Klimawandel, die Solidarität mit der Seenotrettung, – sie zeugen davon, dass der Grundgedanke der internationalen Solidarität stärker wird. Dies wird auch der 1. September wieder vielfältig zeigen.

Willi van Ooyen

## Wer greift da nach dem Afföller?

Seit Jahren versucht die Familie Pohl der Stadt ihren Stempel aufzudrücken

Die MPG sei an die Stadt herangetreten, sagt Bürgermeister Stötzel, um den Parkplatz am Afföller zu kaufen und zu bebauen. Was diese Marburger Gesellschaft für Projektentwicklung macht, ist nicht bekannt. Sie gehört zum Firmenimperium um die Familie Pohl. Prof. Dr. jur. Dr. hc. mult. Reinfried Pohl hieß der Firmepatriarch der Deutschen Vermögensberatung (DVAG),

gelobt als edler Spender, Ehrenbürger und Ehrenprofessor der Marburger Uni. Als er 2014 starb, ehrten ihn Exkanzler Kohl, der hessische Ministerpräsident und weitere Größen der CDU.

Das geschah nicht von ungefähr. Der Marburger Milliardär, der zu den größten Parteispendern der Bundesrepublik gehörte, war zu Lebzeiten eng mit der CDU und der Politik verquickt. In den Jahren 1990

bis 2013 flossen mindestens 5 Mio. Euro an Spenden an alle Parteien (mit Ausnahme der LINKEN), davon allein fast 3,4 Mio. an die CDU. Nicht zu vergessen: Auch die lokalen Parteigliederungen der langjährigen rot-grünen Stadtregierung erhielten 2009 bzw. 2010 Gelder aus diesem Topf.

„Ein Mann kauft eine Stadt“, titelte die Tageszeitung taz 2012.

Fortsetzung Seite 2



▲ Fahrradaktivisten vor dem Protest gegen fehlende Radstreifen auf der Weidenhäuser Brücke. Rechts: Henning Köster

## Jetzt rollen sie wieder

### Weidenhäuser Brücke ohne Radstreifen restauriert

Eine wichtige innerstädtische Verbindung ist wieder zugänglich. Die Renovierung der Weidenhäuser Brücke ist architektonisch gelungen und – was heutzutage ja überhaupt nicht selbstverständlich ist – auch in der vorgesehenen Zeit abgeschlossen. Dies ist natürlich eine Erleichterung, insbesondere für Berufspendler.

Allerdings: Die verkehrspolitische Regelung des gesamten Bereichs vom Rudolphsplatz bis hin zum Erlenringcenter wird den Vorgaben des Beschlusses zum Klimanotstand in keiner Weise gerecht. Die Planung atmet den Willen, dem Pkw-Verkehr möglichst komfortable Bedingungen zu schaffen. Sicherlich konnten die paradiesischen Zustände für Fußgänger\*innen und Fahrrad zwischen Mensa und Einkaufszentren bis nach Weidenhausen so auf Dauer nicht bleiben. Leider aber wurde die Sperrung nicht genutzt um zu planen, wie der ge-

samte Bereich menschenfreundlicher werden könnte.

Auf der Brücke fehlen die von der Marburger Linken frühzeitig beantragten Fahrradstreifen. In Verbindung mit auch fehlendem Tempo 30 wird es dadurch für den Fahrradverkehr zwischen dem stark frequentierten Rudolphsplatz, der Einmündung Weidenhausen und der breiten Erlenringtrasse zusätzlich gefährlich. Dazu hat die Marburger Linke erneut einen Antrag eingebracht.

Nun bewegen sich also wieder Tausende Pkw und Lkw mehr durch die Innenstadt und bringen damit mehr Verlärmung, Unfallgefahren und Abgasverpestung mit sich. Kostenloser Nahverkehr (ÖPNV), Tempo 30, Fahrradwege und Verringerung des Pkw-Verkehrs stehen dringlicher denn je auf der Agenda – im Interesse der Menschen und des Klimas, aber auch der Attraktivität Marburgs. Henning Köster

Die Marburger Linke sammelt auch **online** Unterschriften für den Aufruf: [www.die-linke-marburg.de/?page=219&aid=1](http://www.die-linke-marburg.de/?page=219&aid=1)

Ich unterstütze den Afföller-Aufruf:

Name, Vorname

Adresse

Datum

Unterschrift

Fortsetzung von Seite 1

## Griff nach dem Afföller

Pohl spendete vier Millionen Euro für einen Schrägaufzug von der Oberstadt zum Schloss. CDU, SPD und Grüne verpflichteten sich begeistert, das Geld nur im Sinne des Spenders zu verwenden. Allein die Marburger Linke lehnte dankend ab und empfahl eine angemessenere Besteuerung. Das Projekt scheiterte schließlich am Veto der Uni und Pohls Erben forderten einen Teil des Geldes zurück. Aber bis dahin waren SPD und Grüne der DVAG für den Bau des Firmensitzes im Nordviertel schon weit entgegengekommen. Fortan zahlte die DVAG ihre Gewerbesteuern zwar in Marburg – stand sich aber günstiger als am vorherigen Firmensitz Frankfurt. Die Marburger Stadtobere waren glücklich. Andere sehen die DVAG als „größte Drückerkolonne Deutschlands“.

Wer über den Verkauf des Geländes am Afföller redet, sollte seine Augen vor dem Einfluss des großen Geldes auf eine „kleine Stadt zwischen zwei Bergen“ nicht verschließen. Jan Schalauske



## Den Pohl-Clan gemeinsam stoppen!

Mit einer der vielen Zweig- und Unterfirmen, der MPG, strebt das Pohl-Imperium ans andere Lahnufer. Seit Ende letzten Jahres laufen Verhandlungen mit der Stadt über den Verkauf des Parkplatzes am Afföller. Vorseilend hat Bürgermeister Wieland Stötzl schon mal die „grundsätzliche Bereitschaft“ signalisiert. Das wurde Mitte des Jah-

res bekannt. Prompt regte sich Widerstand.

Anfang August gründete sich ein Aktionsbündnis. Mitten in der Sommerferienstimmung sammelte allein die Marburger Linke über 500 Unterschriften gegen die Privatisierung. Das ist erst der Anfang. Weitere Aktionen sind im Gespräch.

Renate Bastian

### Gemeinsame Unterschriftensammlung von Grünen, Marburger Linke und AstA

## Stopp! Kein Verkauf des Afföllerwiesen-Parkplatzes an die Pohl-Familienstiftung!

Die Unterzeichner\*innen fordern die Große Koalition von SPD, CDU und Bürger für Marburg (BfM) auf, den beabsichtigten Verkauf des Afföllerwiesen-Parkplatzes an die Pohl-Familienstiftung zu stoppen.

Der Parkplatz an den Afföllerwiesen ist mit einer Fläche von rund 27.000 qm die letzte große innerstädtische Fläche, die noch in Eigentum der Stadt Marburg ist. Der Verkauf an die Pohl-Familienstiftung (Marburger Projektentwicklungsgesellschaft mbH), die ein Altenheim und ein Parkhaus für das Schulungszentrum der Deutschen Vermögensberatung errichten will, schadet den Interessen der Universitätsstadt Mar-

burg und ihrer Bürger\*innen und gefährdet die ansässigen Kultureinrichtungen wie das Theater neben dem Turm (TNT) und das Café Trauma. Dieses Areal muss zur städtebaulichen Entwicklung in öffentlichem Eigentum bleiben! Anderswo werden Grundstücke teuer zurückgekauft, in Marburg wollen SPD, CDU und BfM städtisches Gelände leichtfertig privatisieren!

Wir fordern die Stadtregierung und die Pohl-Familienstiftung dazu auf, diesen Grundstücks-Deal zu unterlassen!

Die Bürger\*innen sollen entscheiden, wie diese Fläche genutzt werden soll!



# ... weil ihr uns die Zukunft klaut!

Interview mit Tim Melchert, Mitglied des Orga-Teams von Fridays for Future Marburg

## Wann geht es immer in Marburg auf die Straße?

Die Demos in Marburg finden normalerweise jeden ersten und dritten Freitag im Monat statt.

## Wie viele seid ihr?

Das kommt auf das Wetter an. Im Kern ungefähr 300 Personen, die kommen auch bei Regen.

## Was war eure größte Teilnehmerzahl?

Die größte Marburger Demo war am 15. März als Teil des ersten internationalen Streiks – mit unglaublichen 3000 Schülern.

## Was ist eure Motivation?

Die noch vorhandene Möglichkeit nutzen, um für unsere Zukunft zu kämpfen. Damit wir selbst und unsere Kinder nicht in einer Welt mit dauernd drohenden Umweltkatastrophen leben müssen. Um die Folgen des Klimawandels zu verhindern, gehen wir gemeinsam auf die Straße für eine bessere Zukunft für alle!

## Was sind eure Ziele?

Die Verkehrswende einleiten, den Klimanotstand ausrufen, ein besserer ÖPNV, konsequenter sozial gerechter Klimaschutz und das Erreichen des 1,5-Grad-Ziels aus dem Pariser Klimaabkommen. Dieses Ziel ist für uns nicht verhandelbar und dazu gehört, die Treibhausgas-



▲ Demonstration von Fridays for Future am 16. August am Marburger Rudolphsplatz

emissionen bis 2030 auf null zu reduzieren.

## Kommen die Teilnehmer von verschiedenen Schulen?

Wir haben direkten Kontakt zu aktuell sechs Schulen. Es sind aber mehr Schulen an den Demos vertreten und auch zahlreiche Studenten.

## Wie ist deine generelle Einschätzung?

In der Politik tut sich langsam etwas auf Druck von Fridays for Future. Trotzdem ist noch lange nicht

genug passiert. Deswegen werden wir in den nächsten Wochen weiter streiken, bis Deutschland seine versprochenen Aufgaben erledigt hat und weiter in diese Richtung denkt und handelt.

## Und Marburg aus der Feststellung des Klimanotstands die entsprechenden Konsequenzen zieht?

Das wär schon mal was. Denn wir wollen uns nicht die Zukunft klauen lassen.

Das Gespräch führte Jonathan Schwarz.

## Neu im Marburger Stadtparlament

Miguel Ángel Sanchez Arvelo und Stefanie Wittich sind die neuen Stadtverordneten in der achtköpfigen Fraktion der Marburger Linken. Sie rücken nach für die Landtagsabgeordnete Elisabeth Kula, die ab September aus privaten Gründen nach Wiesbaden zieht, und für Jonathan Schwarz, den es schon im Juni beruflich in die Landeshauptstadt zog. Steffi, die auch Mitglied im Ortsbeirat Altstadt ist, vertritt

die Marburger Linke im Verkehrs- sowie im Schul- und Kulturausschuss. Miguel, der im Ortsbeirat Südviertel sitzt, rückt in den Sozialausschuss nach. Nico Biver



Foto: Nico Biver

## SOS für Irfan

Was soll der junge Mann noch tun, um anerkannt zu werden? Mohammad Irfan ist aus Angst um sein Leben aus Pakistan geflohen und macht nun eine Ausbildung am Uni-Klinikum in Marburg. Er will Krankenpflegehelfer werden. Das macht Sinn für beide Seiten, denn das Land braucht Pflegekräfte. Aber das Regierungspräsidium in Gießen hat die Abschiebung beschlossen.

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung am Klinikum organisierte Protestunterschriften. Sogar die Klinikleitung setzt sich für ihn ein.

Renate Bastian

[www.openpetition.de/petition/online/sos-fuer-irfan-stoppt-abschiebung-nach-pakistan](http://www.openpetition.de/petition/online/sos-fuer-irfan-stoppt-abschiebung-nach-pakistan)

## Termine

### Filmabend: Der marktgerechte Patient

mit Dr. Achim Kessler (MdB)

Do., 29. Aug., 17.30 Uhr, Jugendherberge, Biedenkopf

### Antikriegstag 1. September

11.00 Uhr: Kranzniederlegung der LINKEN am Deserteursdenkmal

15.00 Uhr: 3. Marburger Friedensforum des Bündnisses „Nein zum Krieg“ am Lutherischen Kirchhof

### Bericht aus Venezuela

mit Andrej Hunko (MdB)

Di., 3. Sept., 19.00 Uhr, DGB-Haus, Bahnhofstr. 6, Marburg

### Gedenken an die Deportation der Marburger Jüd\*innen

Do., 5. Sept., 19.10 Uhr, Hauptbahnhof Marburg

### Wahlabend der LINKEN

So., 8. Sept., ab 18 Uhr, DGB-Haus, Bahnhofstr. 6, Marburg

## Regelmäßige Termine

Im LINKEN-Büro im DGB-Haus, Bahnhofstr. 6, Marburg

► **Mitgliederversammlung** der LINKEN Marburg-Biedenkopf, am 3. Do. des Monats.

► **Marburger Linke** erweiterte Fraktion, montags, 20.00 Uhr

► DIE LINKE. **Kreis AG** freitags, 15.30 Uhr

► Studierendenverband **SDS.die linke**, dienstags, 20.00 Uhr, [www.sds-marburg.de](http://www.sds-marburg.de)

## Impressum

# Paroli

**Herausgeber:** DIE LINKE. Marburg-Biedenkopf und Fraktion Marburger Linke

**Redaktion:** Renate Bastian (verantwortl.), Nico Biver, Ingeborg Cernaj, Alex Cramer, Maik Drossel, Inge Sturm  
**Layout:** Nico Biver

**Redaktionsschluss:** 21.8.2019

## Kontakt

**DIE LINKE Marburg-Biedenkopf**  
Bahnhofstr. 6, 35037 Marburg  
Tel. 06421-163873  
[info@die-linke-marburg.de](mailto:info@die-linke-marburg.de)  
[www.die-linke-marburg.de](http://www.die-linke-marburg.de)

## Sozial und ökologisch

In Hessen gibt es jetzt auch eine Ökologische Plattform (ÖPF) der LINKEN – als Teil der bundesweit organisierten Gruppierung. Hier arbeiten Parteilose und Mitglieder gemeinsam für das Ziel, dass ökologische Politik in der LINKEN stärker ausgeprägt und umgesetzt wird. Dazu gehört, dass das Verständnis ökologischer Zusammenhänge in der LINKEN und in der Gesellschaft deutlich vertieft wird und dass alternativ-ökologische Lebensweisen und solidarische Umgangsformen gefördert werden.

Insbesondere der Kreisverband Marburg-Biedenkopf hat sich dafür eingesetzt, auch eine AG Sozial-ökologischer Umbau auf Landesebene zu gründen, um die sich verschärfende Klimakrise intensiv von links anzugehen. Links heißt eben auch in diesem Zusammenhang: sozial abgesichert. Über 100 Interessierte mit und ohne Parteibuch wollen auf Parteitagen in Hessen den dringend notwendigen sozial-ökologischen Gesellschaftsumbau zu einem ständigen Thema machen. Die ÖPF will das Antragsrecht an den Landesparteitag sowie eigene Delegierte. Mit diesem Gewicht kann sie dem grünangemalten „Weiter so!“ anderer Parteien mit echten linken Alternativen entgegenreten: Zukünftig werden sich alle politischen Handlungen daran messen lassen müssen, ob sie der Vernichtung unserer Lebensgrundlagen Einhalt bieten können. Eine konsequente Politik der Erhaltung unserer ökologischen Grundlagen duldet keinen weiteren Aufschub und keine faulen Kompromisse mehr!

*Philipp Kaufmann*



# Anna Hofmann – unbeirrbar sozial

Überall im Landkreis hängen zurzeit Plakate mit dem Konterfei der gegenwärtigen Landrätin. Slogan: „Genau die Richtige“. Doch weit gefehlt, denn DIE LINKE präsentiert Anna Hofmann. Sie ist zu Hause im Landkreis Marburg-Biedenkopf, geboren in Marburg, aufgewachsen in Warzenbach (Wetter); Grundschule in Amönau, Abitur in Biedenkopf, Studium der Politikwissenschaften in Marburg, Frankfurt und Missoula (USA); Abschluss mit Diplom an der Universität Marburg; gegenwärtig Geschäftsführerin der Fraktion DIE LINKE im Landeswohlfahrtsverband.

Schon sehr früh, nämlich mit 16 Jahren, engagierte sich Anna Hofmann für linke Politik. Bereits als 19-jährige wurde sie erst für die PDS, dann DIE LINKE in den Kreistag gewählt, immer wieder, bis heu-

te. Und als Fraktionsvorsitzende hat sie ebenfalls über ein Jahrzehnt ein gerüttelt Maß an Erfahrung. Im Ältestenrat sowie im Haupt- und Finanzausschuss berät sie über die

gleiche Zeitspanne die Geschicke des Landkreises mit. Diese Bilanz kann sonst niemand im Wettbewerb als Landrätin oder Landrat vorweisen.

Anna Hoffmann wird wegen ihrer umfassenden Sachkenntnis sowie wegen ihres besonnenen Wesens auch von politischen Gegnern geschätzt und respektiert.

Bezeichnend für sie ist ihr unbeirrtes soziales Denken, ihr entschlossenes Eintreten für eine gerechte, soziale, im Einklang mit der Natur lebende Gesellschaft.

Als Landrätin könnte es Anna Hoffmann gelingen, Brücken zu schlagen zwischen den oft in Festungen verschanzten Fraktionen und somit neuen Schwung in den Kreisausschuss bringen – zum Wohle aller im Landkreis lebenden Menschen.

*Ingeborg Cernaj*



## Anna Hofmann wählen!

**Wir rufen auf, Anna Hofmann zur Landrätin zu wählen, weil sie**

- einen gut ausgebauten ÖPNV mit dem Ziel Nulltarif durchsetzen wird;
- an mehreren Orten im Landkreis Gesundheitszentren aufbauen wird;
- die Hartz-IV-Sanktionen durch das Kreisjobcenter stoppen wird;
- die Gebäude des Landkreises klimagerecht umrüsten wird;
- die Voraussetzungen für eine nachhaltige Landwirtschaft verbessern wird;
- Teilhabemöglichkeiten für alle Mitbürger\*innen im Kreis schaffen wird.

**Celia Bach**, Sprachenlehrerin + **Werner Bachmann**, Rentner, Cölbe + **Dr. Martin Baraki**, Wissenschaftler + **Renate Bastian**, Journalistin + **Tanja Bauder-Wöhr**, Stadtverordnete + **Angelika Becker**, Lehrerin i.R. + **PD Dr. Johannes Maria Becker**, Friedensforscher + **Robert Bernhardt**, Lehrer im Hochschuldienst + **Nico Biver**, Angestellter + **Daniel Blatz**, gewerkschaftlicher Bildungsreferent + **Peter Böcher**, Rentner + **Cathrin Bodenröder**, Studentin + **Roland Böhm**, Verlagsleiter + **Peter Braun**, Bildhauer, Kirchhain + **Thimo Jacob Brestel**, Archäologe + **Fritz Brinkmann**, Ausbilder + **Franziska Brinkmann**, Kinderkrankenschwester + **Vivian Brock**, Motologin/Sozialpädagog. + **Christian Bubel**, Apotheker, Lahntal + **Cansu Budak**, Studentin + **Ingeborg Cernaj**, Journalistin, Kirchhain + **Sebastian Chwala**, Politikwissenschaftler + **Alexander Cramer**, Student + **Udo Czekalla**, Rentner, Kirchhain + **Anita Drenckhahn**, Gesangslehrerin, Lahntal + **Maik Drossel**, Zerspanungsmechaniker, Amöneburg + **Daniel Elport**, Softwareentwickler, Kassel + **Ilina Fach**, Kul-

turwiss. + **Georg Fülberth**, Hochschul-lehrer i.R. + **Prof. Carolina Ganß**, Zahnärztin + **Pouyeh Ghahrenani**, Dolmetscher + **Nikolai Gottschaldt**, Schreiner, Wiesbaden + **Roland Grimm**, Politologe + **Martin Gronau**, Softwareentwickler + **Ulrike Grünheid** + **Bernd Hannemann**, Sozialarbeiter i.R. + **Philipp Henning**, Student + **Franz Hesper** + **Max Heß**, Dipl. Ing. + **Lutz Heusinger**, Kunsthistoriker + **Paul Hilger**, Student u. Musiker + **Burkhard Höse**, Softwareentwickler, Biedenkopf + **Dr. Joachim Hösler** + **Maria Jäger**, Rentnerin, Amöneburg + **Maria Jacobsohn** + **PD Dr. Anne Maximiliane Jäger-Gogoll**, Literaturwissenschaftlerin + **Dr. Songül Rolffs**, Uni-Dozentin, Lollar + **Ramona Kahl**, Projekt-Koordinatorin (Post-Doc) + **Marc Kappler** + **Philipp Kaufmann**, Student/Angestellter + **Fritz Kessler**, Rentner, Amöneburg + **Astrid Kolter**, Dipl. Psych. + **Dieter Kombäcker**, Hausmeister + **Henning Köster**, Lehrer i.R. + **Calvin Kraus**, Azubi, Lohra + **Ingrid Lee**, Rentnerin + **Frank Lerche**, IT-Dienstleister, Lahntal + **Anja Kerstin Lercher**, Lehrerin + **Godela Lin-**

**de**, Rechtsanwältin, Referentin, Rentnerin + **Dagmar Lisges**, Assistentin + **Angela Ludwig** + **Christian Mark**, Erzieher + **Jana Lynn Mecklenburg**, studierend + **Felix Meyer**, Angestellter + **Sigurd Meier**, Angestellter, Kirchhain + **Fabian Michael**, Grafikdesigner + **Sara Müller**, Studentin + **Patrick Ölkrug**, Student Politikwiss. + **Cornelius Oepen**, Rentner, Kirchhain + **Annika Pamir** + **Maximilian Peter**, Einzelhändler, Weimar + **Benjamin Pfalz**, Gewerkschaftssekretär + **Pascal Philippot** + **Antonius Potthof**, Rentner + **Manfred Prutzer**, Dipl.-Ing., Fronhausen + **Daniel Rawski**, Student + **Horst Ries** + **Hans Rink**, Rentner + **Matze Rodenheber**, Erzieher + **Eckhard Rohmann**, Hochschullehrer + **Michael Rose**, Siegbach + **Jörg Rustmeier**, Dipl. Theol./Lehrer + **Miguel Angel Sánchez Arvelo**, Sozialhelfer + **Birgit Schäfer-Biver**, Künstlerin + **Jan Schalauske**, Landtagsabgeordneter + **Petra Schlag**, Krankenschwester/Ergotherapeutin + **Inge Schmidt-Böcher**, Rentnerin + **Karin Schwalm**, pens. Lehrerin + **Bärbel Schwarz-Köppl**, Dipl. Oecotrophologin + **Jens Seebergen**, selbstständig + **Barbara Seifert**, Literaturwissenschaftlerin + **Herwig Selzer**, Betriebsratsvorsitzender, Cölbe + **Andrea Sollwedel**, Supervisorin + **Urte Sperling**, Rentnerin + **Inge Sturm**, Stadtführerin + **Dorian Tigges**, Student + **Heiner Walter**, Sozialarbeiter i.R. Cölbe + **Hartwig Weber**, Dipl. Chem. + **Serina Wehnsen**, Hebammen-Azubi, Pinneberg + **Stefanie Wittich**, Referentin + **Hajo Zeller**, Wutrentner + **Werner Zentner**, Sachbearbeiter

*Untersigner\*innen ohne Ortsangabe stammen aus Marburg*